

28819 (1)

N. N. 136.644

Baden d. 31 July 1821.

Herrn von Muckwitz

Erlauben,
Gef. Freundes Herr!



Es ist mir über die Rolle der Märchese di Sorrento in dem Genesal-
den Transpale mit einander sprechen, so sollten die die Ueber-
nahme derselben, mehrere Entwürfe gemacht, in meinem Sohn zu Villen
und überlassen es meinem eigenen Urtheil, zu entscheiden, ob ich sie
für meine jährigen Verhältnisse vortheilhaft oder nachtheilig finde.
Mein abschließendes Urtheil das ganze Stück mußte mir zu dem
und notwendig, daselbst vornehmlich durchzuführen, um eine solche
Freie beantwortet zu können, und ich erwarte die dass, mir das Genes
gebilligt auf Baden zu finden, um in den Tagen der Eltern die diesen
Gefährten einige Stunden widmen und Ihnen dann bei meinem Rück-
kehr meine Meinung darüber sagen zu können; gleichwohl erwies
ich zu meinem Fortkommen nicht das Genes, sondern schon die Rolle
mit meinem Elenden vom Herrn Grafen von Elbenthal bezweifelt,
und jetzt erwies ich von dem Herrn Grafen von Elbenthal kann die Wirkung
meiner Rolle zur Exproba auf den Herrn Grafen hinzusenden, in-
dem ich noch nicht selbst dabei bestimmen können. Ich gestehe, daß ich
meine Forderung getränkt und in meinem contractlichen Zustande beintwärtigt

hüßte, in dem meine eigene Geschmack, die Direction selbst werden,
ihren eigenen Vortheile gemüß, für meine vortheilhaftige Stellung
zum Publikum, wenigstens im Embargo, gültig. A. W. G. Langen
stark geschwunden ist. Danton die, das ist mir mein Auditorium
nicht gründlich soll, das ist so viel noch mit dem Vortheile des Publikums
zu kämpfen haben, welches in meinem Tasse seit so langer Zeit durch
unselbige Manier verwehrt, und zur Natur und Natur, von den
ist mich nicht aufzuheben werden, zuvorkommen werden muß, das
von die mir unvortheilhaft ist geschehen wäre, wenn ich jetzt, was
ist meine Arbeit noch nicht vollendet haben, in einem neuen
Stück, welches von dankbaren Tollen voll ist, in der einzigen
widerwärtigen, die von dem Dichter selbst nicht aufzufinden
werden kann, aufzuheben sollte! Dagegen die selbst, ob die
diese Tolle dazu geeignet finden, um einen Zuschauer,
der seinen Blick zu einem Ende und noch gründlich soll, das
noch kann mich weder das Publikum in Wien, noch die große
Garten Direction, um einen Blick bei dem Publikum in
einem neuen Tasse zu introduzieren. Das Malerod in
der Aufsicht würde ich mir nicht sehr gefallen lassen, obgleich es
mir lieber wäre, wenn ich durch die mir verschaffenen Arbeit
mit dem Publikum recht nach einigen Kunstleistungen in
meiner gewöhnlichen Person zeigen könnte. Ich sende Ihnen
für diese Tolle zur Erprobung mit der erhabenen Gitter

Die selbe Güte und andere Sachen zu lassen in einer solchen Direction
meiner Gründe vorzu legen; ich werde, wenn ich nach Wien komme,
selbst dorthin gehen, mich mündlich gegen eine solche Direction
daüber zu erklären zu dürfen, damit ich nicht mißverstanden
werde. Uebrigens sollte ich einer solchen Direction in Wien
nach Leipzig gehen von meiner Permittenzzeit von meinem Hofe
für das Ende der ganzen Anstalt geben zu können, wenn
ich erst erst dann Punkte erklären werde, auch erklären ich zu
langen wird, um ~~so~~ ~~früher~~ ~~zukommen~~ und solche Punkte
wie ich jetzt wissen wird unbeschadet zu lassen. Ich bin
auch Ihre freundschafflichen Gesinnungen für mich in Wien über
zeugt, daß Sie mir meine Disposition, mit welcher ich mich
gegen Sie erklärt habe nicht abändern werde. Galt
sollte ich Sie zu sehen in Wien mit der größten
Erfreue

Erw. Hoffmann

Lagehard der
H. Hofschütz.

